

Dr. Claus Baumann und Antje Géra, M.A

Seminar **„Ne travaillez jamais...“**
Arbeit Theater Widerstand

LSF-Nummer: 12711142

Zeit: Blockseminar innerhalb eines Projektes des Schauspiel Stuttgart
04.07.-10.07.2011, Vorbesprechung am 2.5.2011, 17.30 Uhr in M 17.11

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:* EM3
Bachelor Nebenfach (neu): KM6
Modularisiertes Lehramt: LA11
Master: SM2
Sonstiges: LAD, PK III, C4, IVa

„*Ne travaillez jamais...*“, „*arbeitet niemals...*“ ist eine Parole, die zuletzt in den Kämpfen im Pariser Mai 1968 als politische Forderung auftauchte, in Anlehnung an Arthur Rimbauds „*Travailler maintenant, jamais, jamais; je suis en grève...*“. Nicht ohne Grund hat man diese Parole seither nicht mehr gesehen. Mit dem Wandel der betrieblichen sowie der gesellschaftlichen Arbeitsteilung und Kooperation sind auch Veränderungen widerständiger Praktiken und Verhaltensweisen der von diesem Wandel betroffenen Menschen verbunden, seien diese Lohnarbeitende, Erwerbslose oder im familiären Haushalt Tätige. Innerhalb wie außerhalb der Lohnarbeitsverhältnisse können sich diese Widerstände in verschiedenen Formen äußern – bedenklicher Weise aber ist zu beobachten, dass gegenwärtig gerade pathologische Formen wie Burn-out, Mobbing, chronische Angstzustände und Depressionen zunehmend in Erscheinung treten, bei gleichzeitiger Abnahme der Kräfte, Ressourcen und Ausdrucksmöglichkeiten für offene Arbeitskämpfe. Dieser Dominanz individuell-intravertierter Formen entspricht ein Mangel an kollektiv-extravertierten Strategien; dies äußert sich nicht zuletzt in einem Verstummen der im kulturellen Bereich geführten kritischen Diskurse zur begrifflichen Problematik von Arbeit und Widerstand: Selbst eine nahezu verzweifelte Beschwörung des Performativen als emanzipative künstlerische Strategie kann nicht über aktuelle Artikulations- und Ausdrucksschwierigkeiten hinwegtäuschen.

Ziel des Seminars ist zum einen eine Analyse des Zusammenhangs von Lohnarbeit und Widerständigkeit, ausgehend vom häufig diagnostizierten »Wandel der Arbeitsgesellschaft«. Im Zuge dessen ist es notwendig, die Begriffe »Arbeit« und »Widerständigkeit« näher zu betrachten, um bestimmte, mit ihnen verbundene Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen – wie beispielsweise die in ökonomischer Hinsicht falsch gestellte Frage nach einem »Wert der Arbeit«, die häufig synonyme Verwendung von »Arbeit« und »Lohnarbeit« oder die Vorstellung, dass Widerständigkeit sich immer nur in offenen Kampfsituationen äußerte und per se emanzipativ wirke. Zum anderen werden in Zusammenarbeit mit dem *Schauspiel Stuttgart* diese begrifflichen Aneignungen weitergeführt und ihr Potenzial innerhalb künstlerischer Umsetzungen erprobt. Mittels dieser theatralen Transformation wird sich das Theater selbst auf der Bühne finden, um sich der Frage nach seiner Rolle innerhalb emanzipativer gesellschaftlicher Aneignungs- und Verständigungsprozesse zu stellen – „*Et le rêve fraîchit...*“, „*und wieder steigen die Träume...*“.

Aufgrund einer begrenzten Anzahl möglicher Teilnehmer_innen bitten wir alle Interessierten, bei der Vorbesprechung anwesend zu sein. Eine kurze Anmeldung per E-Mail catja.baumann@staatstheater-stuttgart.de sichert die Teilnahme.

Zur vorbereitenden Lektüre sei empfohlen:

Engler, Wolfgang: *Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft*, Berlin: Aufbau-Verlag 2005

Rancière, Jacques: *Der emanzipierte Zuschauer*, Wien: Passagen 2009

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.